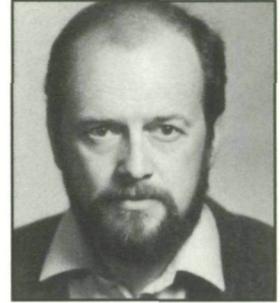


Grenzüberschreitender Naturschutz: Slowenien - Österreich

Naturschutzproblematik der Mur in Slowenien

von *Janko Urbanek*



1. Einleitung

Ich komme vom slowenischen Amt für den Schutz der Natur- und Kulturerbschaft in Maribor und unser Amt ist für Naturschutz in Nordostslowenien zuständig. Für die heutige einleitende Fachtagung zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 habe ich einen kurzen Bericht über die Naturschutzproblematik der Mur in Slowenien vorbereitet und zwar aus mehreren Gründen:

- die Mur verbindet Österreich und Slowenien und bildet von Sentilj bis Gornja Radgona die Grenze zwischen den beiden Staaten,
- im Rahmen des Projektes DRAU wird derzeit gerade erstmals international an einem Naturschutzprogramm für das Flussökosystem Drau-Mur gearbeitet (EURONATUR),
- an der Kucnica (Zufluss und Grenzfluss) sind grenzüberschreitende Aktivitäten der beiden Staaten anlässlich des Naturschutzjahres 1995 vorgesehen,
- auch heute - trotz aller Naturschutzpläne hängen noch immer die Pläne der Energiewirtschaft wie ein Damoklesschwert über der Mur.

2. Das Naturerbe der Mur in Slowenien

Die Mur in Slowenien hat im ganzen den Charakter eines stark mäandrierenden Flachlandflusses. Die 80 km der Mur in Slowenien bieten dem Naturwissenschaftler inmitten von einer interessanten, aber immerhin gleichartigen Landschaft richtige „exotische“ Erlebnisse.

Zeuge der einstigen riesigen Eichenwälder ist die größte Eiche im Ort Scavnica mit 687 cm Umfang. Fast die gleiche Dimension zeigt ein fossiler Stamm einer Eiche, die vor 1500 Jahren an der Mur gewachsen ist, der beim Ausgraben von



Schotter gefunden wurde. Das Fossil ist heute vor dem Hotel in Lendava ausgestellt. Nirgendwo in Slowenien gibt es einen so großen Einfluß der Pannonischen Ebene.

Die Mur fließt von Österreich nach Slowenien bei Sentilj schon als ein Niederungsfluß ein. Im oberen Teil des Laufes wurden schon im vorigen Jahrhundert Regulierungen ausgeführt, im unteren Teil ihres Laufes in Slowenien hat die Mur aber ziemlich natürliche Eigenschaften erhalten: Mäander, Schotterbänke, Inseln, Altarme und die typische Aulandschaft (zwischen den Hochwasserdämmen). Die verschiedenen Ökosysteme der Aulandschaft sind von größter Bedeutung, nicht nur für Slowenien, sondern für ganz Europa.

Das sind Lebensräume von vielen seltenen oder auch geschützten Pflanzen- und Tierarten (*Salvinia natans*, *Sagittaria sagittifolia*, *Stratiotes aloides*, *Wolffia arrhiza*, *Narcissus stellaris*, *Fritillaria meleagris* usw.). Unter den Tierarten erwähnen wir wenigstens den Hundsfisch (*Umbra krameri* - eine Fischart der Altarme), Moorfrosch (*Rana arvalis*), viele Vogelarten (wie Weißstorch, Schwarzstorch etc.) und unter den Säugetieren den Fischotter.

Für die Ökosysteme an der Mur ist es charakteristisch, daß sie sich sehr schnell ändern. Die Triebkraft dieser Dynamik sind die Überschwemmungen und die Änderungen der Richtung des Hauptstromes (heute zwar nur zwischen den Hochwasserdämmen) wodurch unter anderem auch Altarme und Nebengerinne entstehen. Altarme, bei uns auch Totarme genannt, sind biologisch sehr verschiedenartig und jeder Altarm ist eine Welt für sich. Altarme im Auwald sind wegen geringer Lichtdurchflutung weniger bewachsen, jene an Lichtungen zeigen eine üppige Vegetation und bei alten Auseen und Altarmen ist schon die ganze Oberfläche des Wassers mit schwimmenden Pflanzen bedeckt (Wasserlinsen, Schwimmfarne), in stark verlandeten Altarmen findet man auch die Krebsschere als Rarität.

In den letzten Jahren hat unser Amt die Altarme der Mur systematisch erfaßt: die interessantesten befinden sich im Bereich von Bistrica bis zur kroatischen Grenze. Die wichtigsten sind: Hotisko See, Bobri, Nadjparlag, Petisovsko See, Protkova, Mocnjak und Murisa.

Aus der Sicht des Naturschutzes sind die Altarme unbedingt zu erhalten und zu schützen, nur ist die Lebensdauer der Altarme relativ kurz. Im Vergleich der bestehenden Situation mit alten topographischen Karten hat sich herausgestellt, daß in etwa 100 - 200 Jahren von einem Altarm nur ein fossiles Gerinne übrig geblieben ist. Deswegen kann man die Altarme mit klassischem Schutz langfristig nicht erhalten, man muß eben die Möglichkeit der Entstehung neuer Alt-



arme erhalten. Das bedeutet aber, daß wenigstens ein Teil der Mur Eigenschaften eines ganz natürlichen Flusses erhalten muß.

Deswegen haben wir einen Schutzvorschlag ausgearbeitet, um die wichtigsten Abschnitte der Mur samt Auen und Altarmen als Landschaftspark zu schützen. Das Gebiet erstreckt sich zwischen den Hochwasserdämmen vom Ort Bakovci bis Hotiza und mißt über 37 km².

Solcher Schutzvorschlag ist aber im Konflikt mit Plänen der Republik Slowenien für den Autobahnbau, Eisenbahnbau, mit landwirtschaftlicher Nutzung und nicht zuletzt mit dem geplanten Bau von Wasserkraftwerken an der Mur.

Anfang der 80er Jahre erregte die Planung der Wasserkraftwerke an der Mur den Unmut der Naturschutzkreise und der Bevölkerung und gerade heuer im Vorbereitungsjahr zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 werden neue Gespräche zwischen österreichischen und slowenischen Wasserkraftwerks-Lobbies geführt. Inzwischen wird von EURONATUR das Entwicklungskonzept „Drau-Mur-Flußökosystem“ vorbereitet, das die umgehende Formulierung eines internationalen Naturschutzkomitees und die Vorbereitung eines Biosphärenreservates empfiehlt und man hofft, daß dadurch ein Ausstieg Sloweniens aus der Wasserkraftnutzung international gefördert wird.

Außerdem ist die Mur in Slowenien und Österreich in die ökologischen Bausteine für unser gemeinsames „Haus Europa“ eingetragen (WWF) und wir hoffen, daß sie auch auf der Liste der Aktivitäten zum Europäischen Naturschutzjahr nicht fehlen wird.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Janko Urbanek
(Slowenisches Amt für Naturschutz)
Zavod za varstvo naravne in kulturne dediscine
Maribor - Slovenija



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Naturschutz](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [MN5](#)

Autor(en)/Author(s): Urbanek Janko

Artikel/Article: [Grenzüberschreitender Naturschutz: Slowenien - Österreich. Naturschutzproblematik der Mur in Slowenien. 185-187](#)